

SCHWEIZERISCHES  
**OBSTBILDERWERK**  
POMOLOGIE SUISSE  
ILLUSTRÉE

---

Herausgegeben vom - Publiée par  
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN  
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-  
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG  
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der  
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR  
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN  
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER  
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de  
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR  
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE  
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,  
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX  
COLLABORATEURS

DER VERFASSER : L'AUTEUR :  
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

# Schweizer Wasserbirne.

**Herkunft:** Wohl keine Obstsorte ist in den Mostobst bauenden Gegenden der Schweiz, dem angrenzenden Württemberg so allgemein bekannt und verbreitet, wie die Wasserbirne. Wo die Sorte ihren eigentlichen Ursprung hat, ist nicht festgestellt. Für das grosse Alter der Sorte sprechen die Tatsachen, dass schon im alten Obstbilderwerk, das im Jahre 1863 erschienen ist, 200jährige Bäume erwähnt werden; dann aber auch die verschiedenen lokalen Bezeichnungen, welche die Sorte in den verschiedenen Talschaften führt, wie Kugel-, Thurgi-, Thurgauerbirne, Hönnggerbirne, Glockenbirne, Rollenbirne etc. Die Namen Wasserbirne und Güllenbirne weisen auf den grossen Saftreichtum der Früchte hin. Erzielt man doch eine Saftausbeute von 70 und mehr Prozent.

**Baumeigenschaften:** Da der Baum schon in der Jugend recht guten und gesunden Wuchs zeigt, führt man die Sorte recht gerne in unseren Baumschulen. Der Baum wird mächtig gross. Die langen, spitzwinklig aufrecht wachsenden Äste bilden eine hohe, allerdings etwas lockere Krone. Die Sommertriebe sind schwach gestuft, lang, rötlich-gelbbraun, fein punktiert mit dornenartigen Seitentrieben (Kurztrieben). Blüte wie Austrieb erfolgen mittelfrüh. Die Blätter sind gross, dunkelgrün, glänzend, von ovaler Form und feingesägtem Rand. Die Fruchtbarkeit tritt etwas spät ein, dann aber ist sie reichlich. Die Wasserbirne gehört zu den wenig anspruchsvollen Sorten. Der Baum gedeiht fast überall. Er liebt eher schweren, feuchten, als leichten, trockenen Boden. Als Strassenbaum ist er nicht geeignet, weil die Früchte beim Aufschlagen auf festen Boden zerplatzen und viel Verlust entsteht. Von Krankheiten und Schädlingen wird der Baum nur ausnahmsweise in ganz ungünstigen Lagen befallen.

**Fruchteigenschaften:** Die grosse rundliche Mostbirne misst durchschnittlich in der Höhe und Breite 6—7 cm und wird ca. 120 Gramm schwer.

**Form:** Breit eiförmig oder unregelmässig kugelig, stielwärts meist einseitig eingebogen, während die andere Fruchseite stärker ausgebaucht erscheint. Um den Kelch ist die Frucht auffallend flach.

**Kelch:** Gross, offen. Die langen, braunen und harten Kelchblättchen sind aufgerichtet mit umgebogenen Spitzen. Die Einsenkung ist wenig tief, meist flachwulstig.

**Stiel:** 2—2½ cm lang, hellbraun, nur wenig gebogen oder gerade, knospig. Er steht häufig auf fleischiger Erhöhung oder nur wenig eingedrückt, etwas schief auf der Frucht.

**Farbe:** graugrün, sonnenwärts trübschwarz verwaschen, mit eingesprengten hellen Rostpunkten. Schattenwärts sind die Punkte dunkel und grün umhört. Schale ziemlich glatt und trocken.

**Kernhaus:** spindelig, schwach hohlachsig, die Samenfächer sind gross, abstehend, enthalten nur wenig vollkommene, lange Samen.

**Kelch- und Stempelröhre:** Erstere nach unten abgerundet, schüsselförmige Staubfäden an der Kelchblattbasis angewachsen. Stempelröhre kurz dünn, stark umsteint.

**Fleisch:** gelblich weiss, sehr saftreich, körnig, schmeckt herb-fade. Der wenig gehaltreiche Saft wird zweckmässig mit solchem von anderen Sorten gemischt.

**Reife:** Anfangs Oktober. Gepflückte Früchte halten 3—4 Wochen.

**Bemerkungen:** Abgelagert ist die Wasserbirne eine gute Koch- und Dörrbirne.